

JU Landesverband Braunschweig
Gieselerwall 2
38100 Braunschweig
<http://www.ju-lv-bs.de>

info@ju-sicherheitsforum.de
<http://www.ju-sicherheitsforum.de>

Nr. 3/2006

Rezension

Geschichte der Kommandounternehmen und Spezialeinheiten

von Stefan Axel Boës

Im Rahmen des „Krieges gegen den Terrorismus“ sind militärische und polizeiliche Spezialkräfte als Mittel des präzisen Einsatzes gegen einen schwer zu fassenden Gegner verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Dabei blicken diese auf eine Chronologie von Operationen gegen nicht nach den üblichen Regeln zwischenstaatlicher Kriegführung handelnden Gruppen seit mindestens Ende des 2. Weltkrieges zurück. Kommandounternehmen im Rahmen kriegerischer Auseinandersetzungen haben zudem eine weit in die Geschichte zurückreichende Tradition.

Einen Einblick in den jüngeren Teil dieser Geschichte bietet der ehemalige Chef der Fallschirm-Aufklärerkompanie 17 der Schweizer Armee, *Kaj-Gunnar Sievert*, mit „Kommandounternehmen. Spezialeinheiten im weltweiten Einsatz“ (Mittler Verlag, Hamburg – Berlin – Bonn 2004). In chronologischer Reihenfolge greift das Buch, eingeleitet von GSG 9-Gründer Ulrich K. Wegener, elf Operationen vom 2. Weltkrieg bis zum Bosnien-Konflikt beispielhaft heraus und analysiert diese detailliert. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf militärischen Einsätzen, beginnend mit dem Angriff italienischer Froschmänner („Torpedoreiter“) auf britische Schiffe im Hafen von Alexandria im Dezember 1941.

Jeder Einsatz findet sich systematisch aufgeschlüsselt nach Vorgeschichte, Auftrag, Planung, Training, Durchführung und Bewertung. Übersichtskarten verdeutlichen An- und Abmarschwege ins Operationsgebiet sowie die Abläufe am Ziel. Die Zusammensetzung der Einsatzverbände wird ebenso dargestellt wie die verwendeten Mittel. Fotos, sofern verfügbar auch von den Operationen selbst, ergänzen das Bild.

Der Erfolg der Einsätze war kein Kriterium für die Aufnahme in die Auswahl. So steht neben der gelungenen Entwendung deutscher Radartechnologie aus einer Stellung an der französischen Kanalküste durch britische Fallschirmjäger im Februar 1942 das versuchte Kommandounternehmen gegen die norwegische Produktionsstätte für „Schweres Wasser“ vom November desselben Jahres. Die Darstellung dieser Operation endet abrupt im Absturz der beiden für den Anmarsch eingesetzten Lastensegelflugzeuge sowie einer der beiden Schleppmaschinen, und der Exekution der überlebenden Commandos durch die deutsche Seite.

Der amerikanische Raid zur Befreiung von Kriegsgefangenen aus dem nordvietnamesischen Lager Son Tay im November 1970, der

trotz technisch gelungener Durchführung an der vorherigen Verlegung der Gefangenen scheiterte, unterstreicht die zeitlose Gültigkeit der Voraussetzung präziser Aufklärungsergebnisse für erfolgreiche Spezialoperationen. Das ebenfalls bereits auf dem Anmarsch unter Verlust von Menschenleben und Fluggerät fehlgeschlagene Unternehmen „Eagle Claw“ zur Befreiung der in der Teheraner US-Botschaft von iranischen Revolutionären festgehaltenen Geiseln im April 1980 illustriert dagegen die Gefahren der Überorganisation unter Beteiligung aller möglichen interessierten Stellen.

Erfolgreich verlief dagegen die Rettung des im Juni 1995 über Bosnien abgeschossenen US-Piloten Scott O'Grady, die den Abschluss des Buchs bildet. Ebenfalls aufgeführt sind die klassischen Geiselbefreiungen von Fluggästen in der Gewalt palästinensischer Terroristen durch israelische Sayeret- und Infanterieeinheiten 1976 im ugandischen Entebbe sowie durch die deutsche GSG 9 in der Operation „Feuerzauber“, die im Oktober 1977 im somalischen Mogadischu stattfand.

Einen angesichts der beschränkten Auswahl recht breiten Raum nehmen drei Kapitel zur Darstellung relativ kleiner britischer Spezialoperationen während des Falklandkrieges im Jahr 1982 ein. Hier hätte man sich eine Nutzung des Platzes zur Darstellung weiterer Facetten des Themas gewünscht, an denen etwa in Gestalt französischer, belgischer und deutscher Evakuierungen im Kongo, Ruanda und Albanien, britischer Einsätze im Nordirland-Konflikt sowie amerikanischer in Grenada, Panama und Somalia kein Mangel bestanden hätte.

Der Gesamteindruck wird zudem durch eine ärgerliche Häufung kleiner Fehler getrübt. Diese reichen von unterschiedlichen Zahlenangaben zur Besatzung des in Norwegen abgestürzten Schleppflugzeugs über die ungenaue Übertragung italienischer, britischer und deutscher Dienstgrade bis zu völliger Verwirrung

über die Namen der beiden weiblichen Terroristen bei der Darstellung von Operation „Feuerzauber“. Die lange Behandlung der Falkland-Einsätze enthält Fehlbezeichnungen bei Angehörigen der Royal Marines sowie von SAS-Einheiten als Company statt Squadron, macht Zerstörer zu Fregatten, das Landungsschiff HMS Intrepid zum Flugzeugträger, entstellt den Namen der argentinischen Veinticinco de Mayo völlig und erklärt darüber hinaus, „lads“ (Jungs) sei ein britischer Slang-Ausdruck für Soldaten.

Trotz solcher Ungereimtheiten im Detail bietet Sieverts Buch einen kompakten ersten Zugriff auf die jüngere Geschichte der Spezialoperationen anhand einer im Wesentlichen gut verständlich aufbereiteten Auswahl von Beispielen. Einen umfassenden Überblick kann es in seinem handlichen Format nicht leisten; angesichts der vielfach vom Schleier der Geheimhaltung umgebenen Natur des Themas ist ein solcher, zumindest in für die meisten Interessenten erschwinglicher Form, aber auch nicht zu erwarten.

* * *

Die vorliegende Rezension bezieht sich auf: Sievert, Kaj-Gunnar (2004): Kommandounternehmen. Spezialeinheiten im weltweiten Einsatz, Hamburg/Berlin/Bonn: Mittler Verlag. (304 Seiten, Preis: 29,90 Euro)

Stefan Axel Boës, M.A.

(33) hat Politikwissenschaft sowie Mittlere- und Neuere Geschichte in Göttingen studiert. Derzeit ist er als freier Journalist und Publizist tätig.